

Bezirksrundschau
19. Mai 2011

Gmunden unterstützt den Kampf gegen den Hunger

Petra Gruber vom IEZ forscht vom Gmundner Kapuzinerkloster aus

Unter Wissenschaftlern und politischen Entscheidungsträgern herrscht Konsens darüber, dass sich das Klima durch menschliche Einflüsse weltweit verändert.

GMUNDEN (hd). Klimawandel in Verbindung mit zunehmend degradierten Ökosystemen, Bevölkerungswachstum, sich verändernden Konsummustern, steigendem Bedarf an erneuerbaren Ressourcen wie Agrotreibstoffen sowie Landnutzungsänderungen verschärfen den Hunger, Mangelernährung und damit verbunden die Gesundheitssituation von Millionen von Menschen – insbesondere armer Bevölkerungsgruppen in den Ländern der südlichen Hemisphäre. Laut



Petra Gruber führt einen Kampf gegen den Hunger. Foto: BRS

der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen ist die Zahl der Hungernden weltweit auf über eine Milliarde angewachsen.

Petra Gruber befasst sich seit 20 Jahren mit dieser Problema-

tik. Seit Jänner 2011 führt sie ihren Kampf gegen den Hunger und das Elend dieser Welt von Gmunden aus. Die Traunseestadt stellt ihr und dem interdisziplinären Forschungsinstitut für Entwicklungszusammenarbeit der Johannes Kepler Universität Büroräumlichkeiten im Kapuzinerkloster zur Verfügung. Dazu Bürgermeister Heinz Köppl: „Gmunden will nicht nur reden, sondern Taten setzen. Als Wertschätzung gegenüber der Arbeit von Petra Gruber unterstützt sie die Stadt mit einem Betrag von 15.000 Euro.“ Gruber hält am 26. Mai im Rathausfestsaal im Beisein von Politikern und Fachleuten einen Vortrag mit Diskussion zum Thema Hunger durch Klimaveränderung. Im November sind Filmtage geplant.



www.im-salzkammergut.at
19. Mai 2011

Das Bestreben der Stadtgemeinde Gmunden, universitäre Aktivitäten in Gmunden zu etablieren, trägt neue Früchte. Seit Jänner des Jahres forscht und arbeitet Frau Dr. Petra C. Gruber in ihrem Büro im Kapuzinerkloster zum Thema "Nachhaltige Ernährungssicherung".

Das Interdisziplinäre Forschungsinstitut für Entwicklungszusammenarbeit der Johannes Kepler Universität (IEZ) betreibt seit seiner Gründung 1989, also seit über 20 Jahren, angewandte Forschung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der Humanitären Hilfe. Auf die Verbindung von Wissenschaft und Praxis wird dabei großer Wert gelegt.



Der inter- bzw. transdisziplinäre Zugang am IEZ ermöglicht ein tieferes Verständnis von komplexen ökologischen, sozio-kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen und Herausforderungen. Dies schafft die Basis für die Entwicklung ganzheitlicher, am Gemeinwohl orientierter Lösungsansätze.

Mittels Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung – von Veranstaltungen wie Konferenzen, Fachtagungen, Seminaren, Dialogrunden, Filmvorführungen und Lesungen über Vorträge, Exkursionen und Publikationen – kann zum Verständnis für die globalen (globalen und lokalen) Zusammenhänge und Handlungserfordernisse beigetragen werden. Dabei geht es nicht nur um Wissensvermittlung, sondern um erhöhte Gestaltungskompetenz in Zeiten des globalen Wandels. Mit der Bevölkerung können eigene Handlungsoptionen in Richtung eines nachhaltigen Lebensstils (beispielsweise regionales, ökologisches und faires Einkaufsverhalten, ressourcen- und energieschonende Ernährung, Wohnen, Mobilität,...) erarbeitet und das Bewusstsein für die erforderlichen politischen Entscheidungen gestärkt werden.



Über die Veranstaltungen des IEZ kommen renommierte Referent/innen und Gäste nach Gmunden, wovon insbesondere auch die heimische Gastronomie und Hotellerie profitiert.

Mit der Ansiedelung des IEZ in Gmunden kann die Universitätsstadt Gmunden in ihrer Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit unterstützt werden und pro-aktiv globale Verantwortung wahrnehmen, in dem die Themen aufgegriffen, diskutiert und im Rahmen kommunaler Entscheidungen und Handlungen (z.B. im Rahmen von Klimaschutzmaßnahmen, der öffentlichen Beschaffung, sowie Anreizen für die nachhaltige Entwicklung der regionalen (Land)Wirtschaft) berücksichtigt werden. In weiterer Folge kann Gmunden eine Vorbildfunktion für die gesamte Traunsee-Region bzw. im Salzkammergut ausüben.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf Fragestellungen im Bereich Nachhaltiger Entwicklungen, woran Dr. Petra C. Gruber seit bald 20 Jahren arbeitet und dabei auf ein breites Netzwerk aus Wissenschaft, Nicht-Regierungsorganisationen, Verwaltung und Politik zurückgreifen kann.

Die gebürtige Eisenerzerin hat in Linz Sozialwirtschaft studiert (Schwerpunkt: Umwelt und Entwicklungspolitik), war bereits von 1996-1999 als Forschungsassistentin am IEZ tätig, wechselte 2000 als Assistentin des Direktors zur African Medical Research Foundation (AMREF) in Wien, bevor sie von 2001 - Nov. 2010 das Institut für Umwelt – Friede – Entwicklung (IUFE) in Wien leitete. Im Dezember 2010 hat sie die Geschäftsführung des IEZ übernommen. Forschungsaufenthalte, Bildungsreisen und Workshops führten sie nach Südafrika (1995, 2002), Tanzania (1996), Zimbabwe (1998), Uganda (2002); Sri Lanka (2005); Bolivien (2006), Äthiopien (2007) und Mosambik (2007, 2011) und Indien (2011). Die Sozialwirtin ist seit 2008 Lektorin an der Universität Wien (Internationale Entwicklung) und Vorstandsmitglied von Slow Food Linz / Oberösterreich.

TIPS
18. Mai 2011

DISKUSSIONSABEND

Vortrag: „Hunger nach Klimawandel“

GMUNDEN. Über drei Milliarden Menschen sind unter- oder fehlernährt. Der Klimawandel verschärft die Situation besonders in den Ländern des Südens, wengleich diese am wenigsten zur Verursachung des Klimawandels beigetragen haben.

Wie können sich die am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppen dieser Herausforderung stellen und eine ausreichende Verfügbarkeit, einen sicheren Zugang sowie eine adäquate Verwendung und Verwertung von Nahrung dauerhaft sichern? Sind wir bereit, Verantwortung für die Auswirkungen unseres Lebensstils zu übernehmen und diesen nachhaltig auszurichten? Welche Maßnahmen setzt die Politik, um das Menschenrecht auf Nahrung und darüber hinaus Ernährungssouveränität zu gewährleisten?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich Sozialwirtin und Geschäftsführerin des in Gmunden beheimateten Interdisziplinären Forschungsinstituts für Entwicklungszusammenarbeit (IEZ) Petra C. Gruber bei ihrem Vortrag „Hunger nach Klimaveränderung“ am Donnerstag, 26. Mai,

um 19 Uhr im Rathaus Gmunden. Dem Referat folgt eine Diskussionsrunde mit Franz Glaser (Entwicklungspolitischer Sprecher der ÖVP), Petra Bayr (SPÖ-Sprecherin für Umwelt und Globale Entwicklung), Wolfgang Pirkhuber (Grünen-Sprecher für Landwirtschaft und Regionalpolitik) und Gerhard Deimek (Stv. FPÖ-Landesparteiobmann). ■



Über Petra Grubers Impulsreferat „Hunger nach Klimaveränderung“ diskutiert am 26. Mai in Gmunden eine prominent besetzte Politikerrunde.

OÖN
17. Mai 2011

Petra Gruber beforscht von Gmunden aus den Welthunger

GMUNDEN. Die Wissenschaftlerin Petra Gruber forscht in Gmunden zum Thema „Nachhaltige Ernährungssicherheit“.

Wie kann angesichts der steigenden Weltbevölkerung und des Klimawandels, der in vielen Ländern die Grundlagen der Landwirtschaft zerstört, der Hunger in der Welt bekämpft werden? Ist das Elend unausweichlich, oder hat der Einzelne darauf Einfluss?

„Ja, der Einzelne trägt Verantwortung, und er muss sie wahrnehmen“, sagt Petra Gruber. Die promovierte Sozialwissenschaftlerin lebt und forscht seit einigen Monaten in Gmunden und leitet das interdisziplinäre Forschungsinstitut für Entwicklungszusammenarbeit, das als Ableger der Johannes Kepler Universi-

tät im Gmundner Kapuzinerkloster untergebracht ist. Der Schwerpunkt ihrer Forschung liegt in Formen nachhaltiger Entwicklungen.

Gruber trägt mit ihrer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit selbst dazu bei, dass die globalen Gefahren und ihre Auswirkungen einer breiteren Masse bewusst werden. In Gmunden wird sie am Donnerstag, 26. Mai, um 19 Uhr einen Vortrag im Rathaussaal halten. Der Titel lautet „Hunger nach Klimaveränderung“. Anschließend gibt es eine Podiumsdiskussion mit namhaften Vertretern aller Landtagsparteien, Landesamtsdirektor Eduard PSENDORFER, dem Historiker Roman Sandgruber sowie VP-Bürgermeister Heinz Köppl. OÖN-Wirtschaftsredakteur Josef Lehner moderiert die Diskussion.



Petra Gruber

Foto: ebra

Sie haben Neuigkeiten aus Ihrer Region? Dann geben Sie uns einfach Bescheid.

 Ereignis melden

ZEIDUNG NAVIGATOR

OBERÖSTERREICH

TOP AKTUELL

12.05.2011, 22:10

Erster Finalauftritt der Gmundner Swans ging gründlich daneben

– Berichte >>

– Blogs >>

– Magazin >>

COMMUNITY

GRIESKIRCHEN

MÜHLVIERTEL

SALZKAMMERGUT

Anzeigen

Chronik

Petra Gruber versucht von Gmunden aus, den Welthunger zu bekämpfen

Gottfried Fellner | 12.05.2011 15:45



Gottfried Fellner

Dr. Petra C. Gruber (Foto), Geschäftsführerin von IEZ – Interdisziplinäres Forschungsinstitut für Entwicklungszusammenarbeit der Johannes Kepler Universität in Linz - forscht und arbeitet in Gmunden.

Das Bestreben der Stadtgemeinde Gmunden, universitäre Aktivitäten in Gmunden zu etablieren, trägt neue Früchte. Seit Jänner des Jahres forscht und arbeitet Dr. Petra C. Gruber in ihrem Büro im Kapuzinerkloster zum Thema „Nachhaltige Ernährungssicherung“.

Petra Gruber am Donnerstag bei einer Pressekonferenz von Bürgermeister Heinz Köppl im Gmundner Rathaus: „Unsere politischen Entscheidungen und unser Lebensstil wirken sich auf die Lebensbedingungen und Lebensgestaltungsmöglichkeiten der Menschen in anderen Teilen der Welt aus, was sich besonders drastisch am Klimawandel offenbart. Umgekehrt betreffen uns die Entwicklungen in anderen Weltregionen, etwa im Kontext von Umwelt- und Wirtschaftskrisen, Terror, Flucht und Migration. Globale Verantwortung ist demnach nicht nur ein humanitäres Gebot, sie liegt in unserem aufgeklärten Eigeninteresse. Dabei kann jede und jeder täglich zu einer menschenwürdigeren und lebenswerten, zukunftsfähigen Welt beitragen.“

Wie kommt Petra C. Gruber dazu, sich mit Hunger und Elend in der Welt zu beschäftigen? „1992 gingen Bilder von einer großen Klimakonferenz in Rio de Janeiro um die Welt und gleichzeitig auch Fotos von Kindern, die auf den Müllhalden von Rio nach Nahrung suchen. Diese Bilder waren für mich prägend, und ich fasste den Entschluss, mich diesem Thema zu widmen.“

Warum hungert eine Milliarde?

Seit nunmehr 20 Jahren forscht Petra C. Gruber zum Thema „Welthunger“. Warum hungert eine Milliarde Menschen auf dieser Welt, warum sind drei Milliarden Menschen unterernährt? Dr. Gruber versucht, Antworten auf diese Fragen zu finden – auf wissenschaftlicher Basis: „Es wäre unsere Verantwortung, hier zu helfen. Rahmenbedingungen müssen verändert werden. Der Hunger und das Elend in der Welt hängen ganz eng mit unseren Lebensgewohnheiten zusammen. Es sollte uns nicht egal sein, woher unsere Lebensmittel kommen – Hauptsache billig! Genauso ist's bei unserer Kleidung,

Anzeige

WEITERLESEN

Zurückblättern >>

Aus der Gemeinde



Verein „Lebensraum Salzkammergut“ vermutet täglich 40 Mautflüchtlinge



Team „Aqua“ nur von „Oracle“ besiegt – Beginn des Hafenfestes



Sabine Huber, Gmundens erste Straßenbahnfahrerin

Aus dem Bezirk Gmunden



Erster Finalauftritt der Gmundner Swans ging gründlich daneben



Pickup nach Unfall auf dem Dach gelandet



Ohlsdorfer Maibaum nach Sturmschaden umgelegt

Weitere Berichte von Gottfried Fellner



Wellklasse-Segelsport in der Gmundner Bucht – und ein zögerlicher Hafenfest-Start



Minutenlanger Applaus für Halstätter Theatergruppe



Schnitzkurse mit der Motorsäge sind beliebt

oder bei der Frage nach meiner Mobilität. Unter Wissenschaftlern und Politikern herrscht weitgehender Konsens darüber, dass sich das Klima durch menschliche Einflüsse weltweit verändert. Klimawandel, in Verbindung mit zunehmend degradierten Ökosystemen, Bevölkerungswachstum, sich verändernden Konsummustern, steigendem bzw. neuem Bedarf an erneuerbaren Ressourcen wie Agrotreibstoffen sowie Landnutzungsänderungen verschärfenden Hunger – dabei haben diese Menschen am wenigsten zu den Ursachen des Klimawandels beigetragen. Um die Welt ernährung zu sichern, müssen die Lebensmittelsystemen nachhaltiger werden“, betont Petra C. Gruber.

Was ist das IEZ?

Das Interdisziplinäre Forschungsinstitut für Entwicklungszusammenarbeit der Johannes Kepler Universität (IEZ) betreibt seit seiner Gründung 1989, also seit über 20 Jahren, angewandte Forschung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe. Auf die Verbindung von Wissenschaft und Praxis wird dabei großer Wert gelegt.

Der inter- bzw. transdisziplinäre Zugang am IEZ ermöglicht ein tieferes Verständnis von komplexen ökologischen, sozio-kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen und Herausforderungen. Dies schafft die Basis für die Entwicklung ganzheitlicher, am Gemeinwohl orientierter Lösungsansätze.

Bürgermeister Heinz Köppl: „Mit der Ansiedelung des IEZ in Gmunden kann die Stadt in ihrer Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit unterstützt werden und auch Verantwortung wahrnehmen, indem die Themen aufgegriffen, diskutiert und im Rahmen kommunaler Entscheidungen und Handlungen (z.B. im Rahmen von Klimaschutzmaßnahmen, der öffentlichen Beschaffung, sowie Anreizen für die nachhaltige Entwicklung der regionalen (Land)Wirtschaft) berücksichtigt werden. In weiterer Folge kann Gmunden eine Vorbildfunktion für die gesamte Traunsee-Region bzw. im Salzkammergut ausüben. Über die Veranstaltungen des IEZ kommen renommierte Referenten und Gäste nach Gmunden, wovon insbesondere auch die heimische Gastronomie und Hotellerie profitiert.“

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf Fragestellungen im Bereich nachhaltiger Entwicklungen, woran Dr. Petra C. Gruber seit bald 20 Jahren arbeitet und dabei auf ein breites Netzwerk aus Wissenschaft, Nicht-Regierungsorganisationen, Verwaltung und Politik zurückgreifen kann.

Zur Person von Dr. Petra C. Gruber: Die gebürtige Eisenerzerin hat in Linz Sozialwirtschaft studiert (Schwerpunkt: Umwelt und Entwicklungspolitik), war bereits von 1996 - 1999 als Forschungsassistentin am IEZ tätig, wechselte 2000 als Assistentin des Direktors zur African Medical Research Foundation (AMREF) in Wien, bevor sie von 2001- Nov. 2010 das Institut für Umwelt – Friede – Entwicklung (IUF) in Wien leitete. Im Dezember 2010 hat sie die Geschäftsführung des IEZ übernommen. Forschungsaufenthalte, Bildungsreisen und Workshops führten sie nach Südafrika (1995, 2002), Tanzania (1996), Zimbabwe (1998), Uganda (2002), Sri Lanka (2005), Bolivien (2006), Äthiopien (2007) und Mosambik (2007, 2011) und Indien (2011). Die Sozialwirtin ist seit 2008 Lektorin an der Universität Wien (Internationale Entwicklung) und Vorstandsmitglied von Slow Food Linz / Oberösterreich.
www.iez.jku.at

Fotogalerie

Fotogalerie in einem eigenen Fenster ansehen >>

<< Vorheriges Foto | Nächstes Foto >>



1 von 4 Fotos

| [More](#)

TIPS
11. Mai 2011

DISKUSSIONSABEND

„Hunger nach Klimaveränderung“

GMUNDEN. Wie können sich die vom Klimawandel am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppen eine ausreichende Verfügbarkeit, einen sicheren Zugang sowie eine adäquate Verwertung von Nahrung dauerhaft sichern? Sind wir bereit, unseren Lebensstil nachhaltig auszurichten? Welche Maßnahmen setzt die Politik, um das Menschenrecht auf Nahrung und Ernährungssouveränität zu gewährleisten?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich Sozialwirtin und Geschäftsführerin des in Gmunden beheimateten Interdisziplinären Forschungsinstituts für Entwicklungszusammenarbeit (IEZ) Petra C. Gruber bei ihrem Vortrag „Hunger nach Klimaveränderung“ am Donnerstag, 26. Mai, um 19 Uhr im Rathaus Gmunden.



Über Petra Grubers Referat diskutiert am 26. Mai in Gmunden eine prominent besetzte Politikerrunde.

Dem Referat folgt eine Diskussionsrunde mit Franz Glaser (Entwicklungspolitischer Sprecher der ÖVP), Petra Bayr (SPÖ-Sprecherin für Umwelt und Globale Entwicklung), Wolfgang Pirkhuber (Grünen-Sprecher für Landwirtschaft und Regionalpolitik) und Gerhard Deimek (Stv. FPÖ-Landesparteiobmann). ■

TIPS
13. April 2011

INSTITUTS-ANSIEDELUNG

Petra Gruber bekämpft von Gmunde aus den Hunger in der Welt

GMUNDEN. Mit ihrem interdisziplinären Forschungsinstitut für Entwicklungszusammenarbeit (iez) ist die Sozialwirtin Petra C. Gruber seit Beginn des Jahres im Kapuzinerkloster ansässig und betreibt von hier aus ihre Forschungstätigkeiten.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Klimawandel und seinen globalen Folgen auf Landwirtschaft und Ernährung. Ihre Forschungen führten sie im Februar und März nach Indien und Äthiopien. Im Auftrag der Deutschen Welthungerhilfe dokumentiert sie dort die Auswirkungen des Klimawandels. Aber auch die Versuche ausländischer Saatgut- und



Sozialwirtin Petra Gruber hat sich mit dem Institut für Entwicklungszusammenarbeit im Gmündner Kapuzinerkloster niedergelassen.

Agrochemiekonzerne, die ländlichen Strukturen in asiatischen und afrikanischen Staaten unter ihre Kontrolle zu bringen, nimmt die gebürtige Linzerin unter die Lupe. Die Welthungerhilfe will

mithilfe Grubers Erfahrung ihre Projekte adaptieren. Ihr „Schauen, dass die Mensch und Ort Perspektiven haben. I müssen sie sich ihre Ressourcen nachhaltig sichern und die lokalen Lebensmittelsysteme stärken. Und auch wir müssen unseren Lebensstil nachhaltiger gestalten. Gruber will versuchen, die Themen Umwelt und Entwicklung aktiv in der Bevölkerung zu verankern. So wird es am Donnerstag, 26. Mai, eine hochkaratige Diskussionsrunde mit mehreren Nationalratsabgeordneten im Gmündner Rathaus zum Thema „Nachhaltige Ernährungssicherung“ geben. Zu den „Entwicklungspolitischen Filmtagen“ im Herbst geplant